

versehene *Schulzsche* Angabe, daß *luridus* giftig sein soll, war natürlich Anlaß, die gesammelten drei Stücke ohne Abbrühung, in Butter geschmort (170 g) zu verzehren. Resultat wie vorausgesehen: Wohl-schmeckend und bekömmlich! Am 31. 7. 25 dieselbe Sache, ebenso am 1. 7. 27.

Polyporus montanus Quél. der Berg-Porling.

Von *F. Kallenbach*, Darmstadt.

Im Mai 1927 habe ich von *G. Feurich*, Göda (Sachsen), ein *Polyporus*sexsikkat mit der Bezeichnung „*Polyporus imberbis*“ erhalten; Aufschrift: „Sächs. Schweiz, am Fuß von *Abies pectinata* — Weißtanne —, am kleinen Winterberg, leg. *G. A. Poscharsky*, 26. 9. 1898“. Von *Feurich* war die Notiz beige-setzt: „Ob *squamosus*?“ Meine Untersuchung ergab *Polyporus montanus* Quél., mit *russula*-ähnlichen Sporen, 6—8 μ . Durch den ersten Blick ins Mikroskop ist die Art an ihren auffallenden, prächtigen Sporen zu erkennen. Es ist dies der älteste mir bekannte Fund dieser seltenen Art aus Deutschland. Vielleicht ist dieser seltene Pilz an eine gewisse Höhenlage gebunden.

Erfahrungsaustausch und Auskunfterteilung über parasitäre Kleinpilze.

Von Dr. *R. Laubert*, Berlin-Zehlendorf.

Neben jeglicher Förderung und Verbreitung der volkstümlichen Pilzkunde, der Kunde von den eßbaren und giftigen Pilzen, ist eine Förderung der wissenschaftlichen Pilzkunde Zweck und Ziel der D. G. f. P. und der Z. f. P.

Ein Gebiet von sehr großer praktischer Bedeutung ist auch die Kunde von den parasitären Pilzen, zumal denjenigen, die als Schädiger unserer Kulturpflanzen eine bösartige Rolle spielen, nicht selten sogar katastrophal verheerend auftreten. Ihre Zahl ist Legion. Die Kenntnisse von den parasitären Pilzen, ihrem Aussehen und ihrer Lebensweise, ihrem Entwicklungsgang, ihrer Fortpflanzungs- und Verbreitungsart, ihren Beziehungen zur Wirtschaftspflanze und ihrer Schädlichkeit, ihren wissenschaftlichen Namen und ihrer verwandtschaftlichen Zugehörigkeit sind bisher noch sehr wenig in weitere Kreise gedrungen. Das ist kein Wunder, denn, da es sich größtenteils um Kleinpilze handelt, ist ein sicheres Kennenlernen derselben meist nur unter Anwendung des Mikroskopes möglich. Unter den Pilz- und Naturfreunden findet sich gar mancher, der den Wunsch hat, die Namen von parasitären Kleinpilzen, die er auf den Blättern oder den Trieben, an den Knospen oder Blüten, an den Früchten oder Samen, an den Stengeln oder Zweigen, den Ästen oder Stämmen, am Stengelgrund und Wurzelhals, selbst an den Wurzeln als Erzeuger von Verfärbungen, Fleckenbildungen, Verunstaltungen, Anschwellungen, Verkrüppelungen, Welke- und Absterbungserscheinungen der Pflanze beobachtet, zu erfahren, um sich dann aus den Büchern über schädliche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [7_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Kallenbach Franz

Artikel/Article: [Polyporus montanus Quél. der Berg-Porling. 90](#)